

Zur Behandlung hochleistender Holstein Kühe mit hochdosierten Tetrazyklinen bei Retentio sec./Lochiometra

H.-P. Klindworth

RGD Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Oldenburg/O.

Einleitung

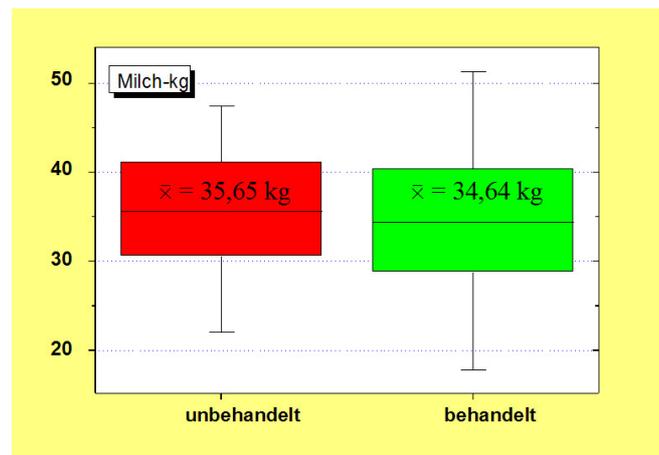
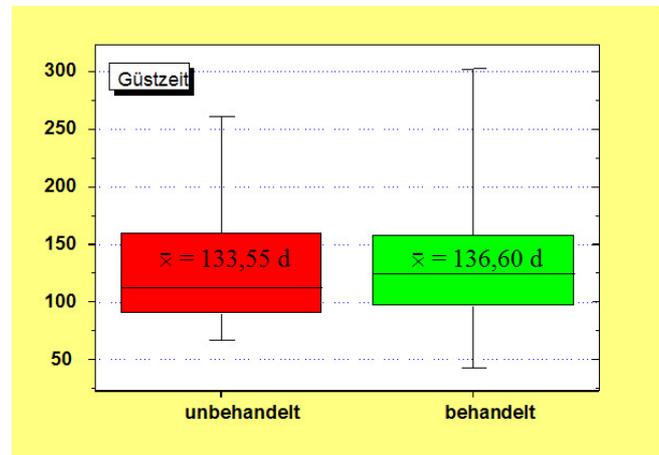
Ziel dieser Untersuchung war es aufzuzeigen, ob die negativen Einflüsse der Retentio sec. und/oder einer Lochiometra auf die Fruchtbarkeit und die Milchleistung durch den hochdosierten Einsatz von Tetrazyklinen begrenzt werden können.

Material und Methoden

Die retrospektive Studie wurde auf sechs niedersächsischen Milchviehbetrieben im Rahmen einer regelmäßigen Bestandsbetreuung durchgeführt. Die durchschnittliche Milchleistung betrug im Zeitraum der Untersuchung 8.206 kg, die Anzahl der ausschließlich in Boxenlaufställen gehaltenen Kühe 32 bis 150 Kühe. Insgesamt 60 Tiere wurden im Rahmen der vierwöchentlichen Bestandsuntersuchung sowohl rektal als auch vaginal untersucht. Wiesen die Kühe nicht zeitgerecht abgegangene Nachgeburten und/oder veränderten, stinkig-jauchigen Lochialfluß (Lochiometra) auf, wurden sie einmalig mit intrauterin applizierten Tetrazyklin-Stäben (2.000 mg Tetrazyklinhydrochlorid je Stab) in einer Dosierung von 10 Stäben behandelt. Nachgeburtshaltungen wurden bis zum endgültigen Abgang der Eihäute zweitäglich mit jeweils 5 Stäben nachbehandelt. Den behandelten Tieren (A) wurden aus den gleichen Betrieben randomisiert Kühe gleichen Abkalbemonats und Laktationsjahres mit ungestörtem Puerperium (B) als Kontrolltiere zugewiesen. Verglichen wurden verschiedene Fruchtbarkeits- und Milchleistungsparameter zwischen den Gruppen.

Ergebnisse

Hinsichtlich Fruchtbarkeits- und Milchleistungsparameter waren keine signifikanten Unterschiede zwischen den beiden Gruppen feststellbar. Die Güstzeit betrug bei den unbehandelten Tieren (B) im Mittel 133,55 \pm 58,19 d, bei den behandelten (A) 136,60 \pm 65,89 d. Die Milchleistung war mit 35,65 \pm 2,00 kg (B) ebenfalls ähnlich hoch wie bei den A-Tieren mit 34,64 \pm 2,51 kg.



Diskussion

Signifikante Unterschiede zwischen unbehandelten und behandelten Tieren konnten nicht festgestellt werden. Die hochdosierte Applikation von Tetrazyklinen entspricht den grundsätzlichen Erkenntnissen, daß bakterielle Erkrankungen mit Antibiotika und ausreichend hohen Wirkstoffspiegeln behandelt werden sollten. Die heute noch weit verbreitete und bereits von Frerking (1977)¹ verwendete Dosierung von 2 Stäben (4,0 g) erscheint auch in Hinblick auf Vergleichsuntersuchungen mit anderen Therapien als fragwürdig. Über weitere Erhöhung der Dosierung muß bei weiter steigenden Milchleistungen nachgedacht werden.

¹Frerking, H. (1977): Nachgeburtshaltung beim Rind - Abnahme oder konservative Behandlung unter Berücksichtigung der chemotherapeutischen Versorgung des Uterus und der puerperalen Endometritis. Prakt. Tierarzt, 59, colleg. vet. VIII, 31